

Patientenstürze während dem Spitalaufenthalt

Stürze sind ein häufiges unerwünschtes Ereignis bei der Behandlung und Betreuung unsere Patienten. Stürze und sturzbedingte Verletzungen werden als möglicher Indikator für Patientensicherheit betrachtet. Nach der klinischen Beurteilung der Sturzfolgen ist ein systematisches Sturzprotokoll zu erstellen und eine Ereignisanalyse durchzuführen.

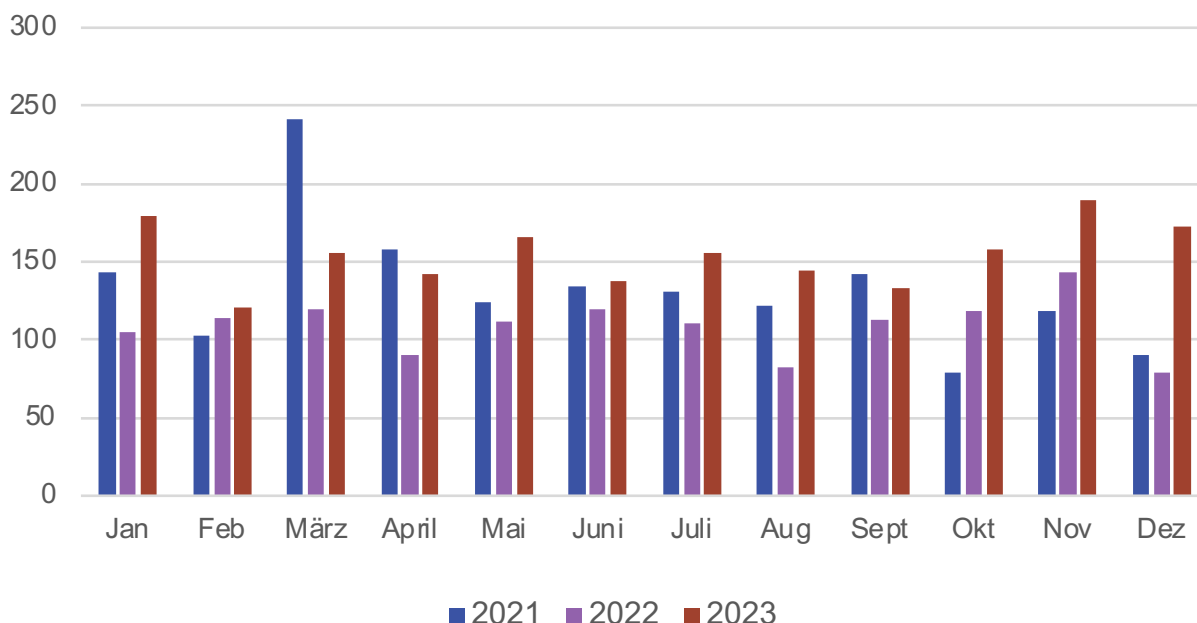
Auch aus organisatorischer Sicht liefert die Sturzanalyse wertvolle Erkenntnisse für den Optimierungsprozess des Risikomanagements. Ein regelmässiger Informationsaustausch ermöglicht die Überprüfung und Anpassung von Prozessen und Methoden zur Sturzprävention. Die Umsetzung des Standards zur Sturzprävention trägt auch dazu

bei, die Sicherheit der Patientinnen und Patienten zu erhöhen.

Die Umsetzung dieser Empfehlungen erfolgt in erster Linie durch die systematische Meldung von Stürzen, gefolgt von der Analyse eines Verantwortlichen sowie der Umsetzung von Verbesserungsmassnahmen, falls nötig.

Die Resultate der internen Sturzmeldungen resultieren jedoch aus der Ganzjahreserhebung und können bis auf Stationsebene ausgewertet werden. Dies ergibt wichtige Ansätze zur Verbesserung der Risikoeinschätzung und der Präventionsmassnahmen.

Anzahl Sturzmeldungen Spital Wallis 2021 - 2023

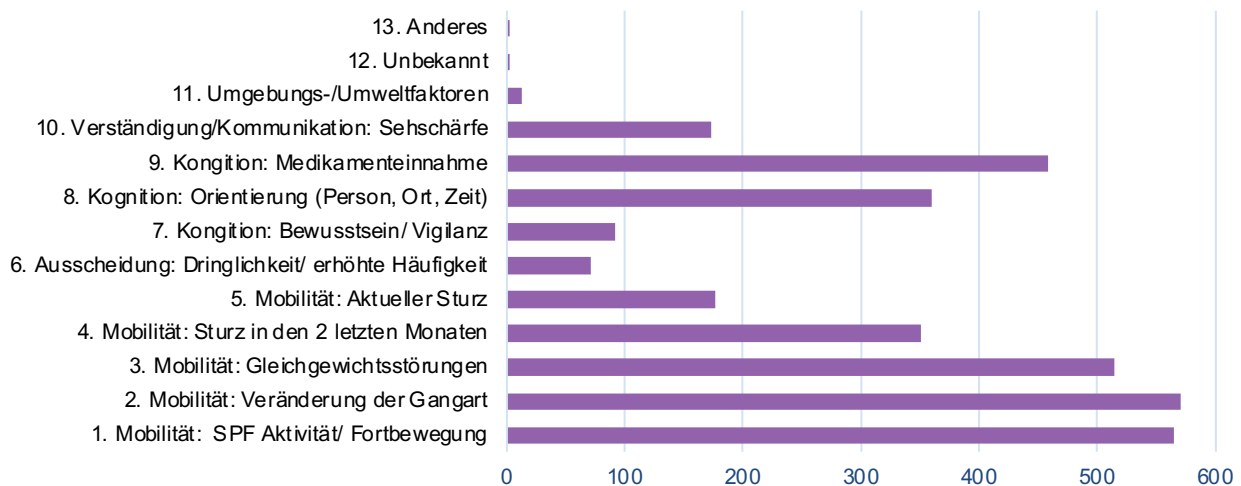


Im Jahr 2023 wurden insgesamt 1855 Stürze gemeldet. Im Vergleich zu den Vorjahren, 1585 gemeldete Stürze im Jahr 2021 und 1305 Stürze im Jahr 2022, stieg die Anzahl der gemeldeten Stürze leicht an.

Auffällig sind die Sturzmeldungen welche zu einer schweren Verletzung des Patienten geführt haben. In 2022 wurde nur 7 Stürze gemeldet, welche eine schwere Verletzung für den Patienten zur Folge hatte, kein einziges Sturzereignis führte zu einer Hüftfraktur. In 2023 stieg die Anzahl stark an: 35 Patienten erlitten schwere Verletzungen und bei 8 Patienten führt den Sturz zu einer Hüftfraktur. Ähnlich wie bei der Meldung von Zwischenfälle, könnte die höhere Anzahl der Meldungen ein Zeichen einer steigenden Sicherheitskultur sein.

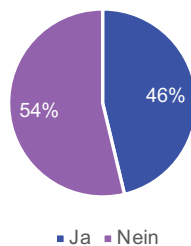
Die klinische Risikoeinschätzung hilft, sturzgefährdete Patientinnen und Patienten zu erkennen und Präventionsmassnahmen einzuleiten. Es lassen sich mehrere Faktoren identifizieren, die das Risiko eines Sturzes erhöhen. Die meisten Patienten, die gestürzt sind, zeigen Schwierigkeiten aufgrund einer eingeschränkten Mobilität (Gleichgewichtsprobleme und/oder Veränderungen des Gangbildes). Auch Faktoren, die mit der Kognition, der Orientierung des Patienten und der Medikamenteneinnahme zusammenhängen, zeigen ihren Einfluss auf die Sturzereignisse.

Identifizierte Risikofaktoren



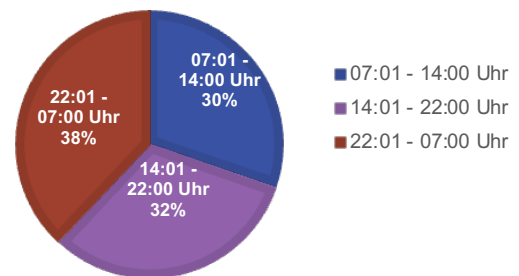
Die häufigsten Risikofaktoren sind in Bereich der Mobilität zu erkennen, sowie Probleme mit den kognitiven Fähigkeiten. Die Verteilung der identifizierten Risikofaktoren ist vergleichbar mit den Ergebnissen von den letzten Jahren. Ein wichtiger Punkt, der bei den Präventionsmassnahmen berücksichtigt werden muss, ist, dass 46% der gemeldeten Stürze wiederholte Stürze sind. Sobald in den letzten 60 Tagen ein Sturz registriert wurde oder der/die Patient/in sturzgefährdet ist, sollten Präventionsmassnahmen ergriffen werden, um weitere Stürze zu vermeiden.

Mehrfachsturz



Weitere Faktoren, die bei einem Sturz eines Patienten/ einer Patientin erfasst werden, sind die Uhrzeit, die Bodenverhältnisse sowie das Schuhwerk und die Hilfsmittel, die der Patient/die Patientin bei seinem/ihrer Sturz benutzt hat. Die Analyse zeigt, dass Patienten, die Stoppersocken tragen, ein höheres Sturzrisiko haben (40%) und dass das Risiko, zu stürzen, in der Nacht höher ist (38%). Dies kann mit dem Ort des Sturzes in Verbindung gebracht werden. Die Patienten stürzen sehr häufig beim Aufstehen aus

Zeitpunkt des stürzes



dem Bett (72%) oder im Badezimmer (14% der Stürze). Diese Ergebnisse können bei der Wahl von Präventionsmassnahmen berücksichtigt werden.

Es wurden mehrere Massnahmen umgesetzt, um Stürze bei Risikopatienten zu verhindern und die Sicherheit derjenigen zu gewährleisten, die bereits gestürzt sind: Übungen und Training, Begleitung bei der Fortbewegung, Beurteilung von Schuhen und Gehhilfen, Überwachung und Information der Patienten und Anpassung der Umgebung.

Eine tägliche Einschätzung des Sturzrisikos bei den Patientinnen und Patienten ist in den Pflegeprozess integriert. Sie ermöglicht es, gefährdete Patientinnen und Patienten rechtzeitig zu identifizieren und die notwendigen Präventionsmassnahmen zu ergreifen.

Schuhe

